

Sehr geehrte Frau Dr. Vollmer, sehr geehrte Damen und Herren,

worum geht es, wenn sich die katholische Kirche heute mit der Heimerziehung in ihren Einrichtungen in den 50er und 60er Jahren befasst? Es geht wesentlich um die **Anerkennung**, dass Heimkinder auch in kirchlichen Einrichtungen viel Leid erfahren mußten, es geht um die **Entsigmatisierung** dieser Personen und um ihre **Rehabilitation**. Bevor Herr Breul mit einem Bericht aus der katholischen Kirche beginnt, möchte ich in drei kurzen Vorbemerkungen diese Perspektive erläutern, aus der heraus die katholische Kirche sich mit den Vorwürfen ehemaliger Heimkinder auseinandersetzt und nach möglichen Schritten für eine Lösung sucht:

1. Transparenz, Ansprechbarkeit und Unterstützung

Dies sind die zentralen Ziele für die katholische Kirche in der Frage der Heimerziehung zwischen 1945 und 1970: Größtmögliche Transparenz bezüglich der Situation der damaligen Heimerziehung in den katholischen Einrichtungen, ansprechbar sein für ehemalige Heimkinder, die in diesen Einrichtungen bedrückende Erfahrungen gemacht haben, und ihre Unterstützung bei der persönlichen Aufarbeitung ihrer Biographie (Gastbeitrag des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz in der FAZ am 15.06.2009: „Auch wir wollen die Wahrheit wissen“.)

Deshalb unterstützen die Kirchen, die Orden und die kirchlichen Wohlfahrtsverbände das Forschungsprojekt zur konfessionellen Heimerziehung in den 50er und 60er Jahre. Deshalb hat eine Delegation aus dem Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz Irland besucht (02. - 04.09.2009), um in Gesprächen mit Bischöfen, Orden und Opfervertretern Hintergründe zur Veröffentlichung des sog. Ryan-Reports zu erfahren. Deshalb suchen wir das Gespräch mit den Betroffenen, auch auf Ebene des Vorsitzenden der DBK (Hinweis auf das Gespräch mit Vertreterinnen und Vertreter des VeH am 30.10.2009).

2. Ungewissheiten, Verengungen und Betroffenheit im Kern

Dies sind – offen gesagt - die zentralen Schwierigkeiten für die katholische Kirche in der Auseinandersetzung:

- Ungewissheit über die quantitative Dimension des Problems.
- Verengung möglicher Lösungsvorstellungen auf die finanzielle Entschädigung.
- Die Vorwürfe betreffen einen zentralen Punkt für die Identität kirchlicher Einrichtungen: Die Schilderungen verweisen auf massive Erfahrungen von Einsamkeit, von seelischen und körperlichen Verletzungen sowie von einem grundlegenden Mangel an Liebe und Zuwendung. Das genaue Gegenteil dieser Aspekte hat viele Geistliche und Laien ursprünglich dazu bewogen, in der kirchlichen Erziehungsaufgabe tätig zu werden.

3. Ein kirchlicher/christlicher Umgang mit den Vorwürfen

Die Kirche kann die Heimerziehung in den kirchlichen Einrichtungen – wie immer sie gewesen sein mag - nicht korrigieren. Sie kann aber einen kirchlichen/christlichen Weg im Umgang mit den Vorwürfen ehemaliger Heimkinder beschreiten und auf diese Weise versuchen, dem Anspruch des Evangeliums, der Nächstenliebe gerecht zu werden.

Dazu werden unterschiedliche Schritte gegangen:

- Versuch der Darstellung eines differenzierten Bildes zur konfessionellen Heimerziehung in Deutschland, insbesondere durch das Forschungsprojekt an der Universität Bochum. Auf diözesaner bzw. lokaler Ebene: Verstärkung bzw. Einrichtung von Initiativen im Bereich der konkreten Aufarbeitung der Historie bei katholischen Einrichtungen vor Ort und eines Netz von Hilfeangeboten
- Bundesweit einheitliche Hotline ab Beginn nächsten Jahres. Aufgaben: das Angebot von (ersten) Gesprächen mit Betroffenen aus katholischen Einrichtungen und die Vermittlung möglichst passgenauer Hilfeangebote durch diözesane oder lokale Stellen (Beratung, Seelsorge, Psychotherapie). Über die Hotline könnten Betroffene bei Bedarf auch Kontakte zu den jeweiligen Trägern der Einrichtungen bzw. ihren heutigen Rechtsnachfolgern erhalten.
- Idee der Entwicklung einer Plattform (Internet), die möglichst alle Aktivitäten im Rahmen der katholischen Kirche auf Ebene der Einrichtungen, Träger und der Ordens sichtbar macht und vernetzt.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Johannes Stücker-Brüning